

Inhalt

1. Einleitung	1
1.1. Untersuchungsgegenstand und Forschungsvorhaben.....	1
1.2. Aufbau der Arbeit	8
2. Das Untersuchungskorpus:	
Beschreibung und statistische Auswertung	11
2.1. Umfang, Herkunft und Qualität der Quellen	11
2.2. Räumliche und zeitliche Gliederung	13
2.3. Texte und Textsorten	20
2.3.1. Protokoll und Verhörprotokoll.....	23
2.3.2. Verhörprotokoll und Bekenntnisprotokoll.....	30
2.4. Angeklagte, Verhörformen und -inhalte.....	36
3. Zwischen Aberglaube und Dämonologie:	
Der Teufels- und Hexenglaube in der Frühen Neuzeit.....	39
3.1. Der volkstümliche Hexenglaube.....	39
3.2. Die kirchliche Hexenlehre	42
3.3. Das kumulative Hexereikonzept: Entwicklung, Verbreitung und Wirkung im Rahmen der Hexenverfolgung.....	47
4. Der Teufels- und Hexenglaube in Verhörprotokollen:	
Zur Entstehung stereotyper Aussagemuster	52
4.1. Das Aussagemuster ‚Teufelspakt‘:	
Grundstruktur und Grundelemente.....	53
4.2. Faktoren zur Entstehung stereotyper Aussagemuster	57
4.2.1. Verhör- und Aussagemethoden.....	59
4.2.1.1. Das artikulierte Verhör:	
Konfrontation und Suggestion	60
4.2.1.2. Das nicht-artikulierte Verhör:	
Suggestion, Reproduktion und Repetition.....	74
4.2.2. Protokollierungsmethoden	80

5. Das Aussagemuster Teufelspakt: Dokumentation und Analyse.....	88
5.1. Die Verführung	88
5.1.1. Verführung durch den Teufel: Verbale und physische Verführung.....	94
5.1.2. Verführung durch einen Teufelsgehilfen: Zaubereilehre.....	105
5.2. Der rituelle und verbale Paktschluss	111
5.2.1. Der rituelle Paktschluss: Regionale Paktarten	111
5.2.1.1. Nordwestdeutschland: solte in deüffels Nahmen drei fuß zuruck treten.....	114
5.2.1.2. Westdeutschland: womit ihnen drey mall mit dem hinder widder daß Creutz gestoßen	120
5.2.1.3. Südwestdeutschland: darauf Sy Ime die Linckhe hand botten	122
5.2.1.4. Südostdeutschland: vndt also sich mit seinem eigenen blutt verschrieben.....	125
5.2.2. Der verbale Paktschluss	130
5.2.2.1. Aufbau und Inhalt	130
5.2.2.2. Die Verbwahl bei der Ab- und Zusage	136
5.2.2.3. Formen der Redewiedergabe.....	147
5.3. Der materielle Paktschluss	152
5.3.1. Verwandlung vs. Sinnestäuschung: Zum Verhältnis von sein und werden.....	156
5.3.2. Pferdedreck vs. Rosskot: Zur regionalen Lexik bei der Geldverwandlung	160
5.4. Der körperliche Paktschluss	166
5.4.1. Die Verbwahl.....	167
5.4.2. Charakterisierung	175
5.5. Die Teufelsbeschreibung und -benennung	181
5.5.1. Allgemeines	182
5.5.2. Die Formel „in Gestalt“.....	188
5.5.2.1. Syntaktische Merkmale	188
5.5.2.2. Grammatischer Status.....	192
5.5.3. Gattungsnamen	198
5.5.3.1. Teufel.....	199
5.5.3.2. Satan	205
5.5.3.3. Böser Feind – Böser Geist – Der Böse.....	207
5.5.3.4. Buhle.....	212
5.5.3.5. Konzeptübergreifende Gattungsnamen	216

5.5.3.6. Weitere Gattungsnamen.....	219
5.5.3.7. Vergleichende Gegenüberstellung.....	221
5.5.4. Eigennamen	223
5.5.4.1. Hans.....	225
5.5.4.2. Feder.....	228
5.5.4.3. Dämonologische Namen	232
5.5.4.4. Namen biblischer Figuren.....	235
5.5.4.5. Pflanzen- und Tiernamen.....	236
5.5.4.6. Einfache Rufnamen	239
5.5.4.7. Bildhafte Namen.....	242
5.5.4.8. Weitere Namen	244
5.5.4.9. Vergleichende Gegenüberstellung und formale Strukturen.....	246
5.6. Zwischenfazit.....	248
6. Hexerei vs. Zauberei:	
Bezeichnungsinnovation und Bezeichnungstradition.....	252
6.1. Bezeichnungsproblematik.....	252
6.2. Die Stamm-Morpheme <i>hex</i> und <i>zauber</i> :	
Verbreitung und Diffusion.....	254
6.3. Sach- und Personenbezeichnungen.....	263
6.3.1. <i>Hexerei</i> / <i>Zauberei</i> vs. <i>Hexe</i> / <i>Zauberin</i>	263
6.3.2. Regionale Personenbezeichnungen:	
<i>Drute</i> , <i>Unholdin</i> , <i>Teufelsbure</i>	266
6.4. Tätigkeitsbezeichnungen: <i>hexen</i> und <i>zaubern</i>	272
6.5. Fazit	277
7. Resümee und Ausblick.....	279
8. Verzeichnisse	290
8.1. Abbildungen.....	290
8.2. Karten	290
8.3. Quellen.....	292
8.4. Literatur	316
8.4.1. Primärliteratur.....	316
8.4.2. Sekundärliteratur	317

Anhang

A	Editorische Grundprinzipien.....	335
B	Edition ausgewählter Quellen	337
B.1	Böblingen 1590.....	337
B.2	Eschbach 1630.....	345
B.3	Grünberg 1663.....	350
B.4	Ingolstadt 1618.....	355
B.5	Stein am Rhein 1667	367
B.6	Stralsund 1630.....	374
C	Tabellen	383
C.1	Quellenauswertung I: Verhörart, Protokollart, Fragenkataloge.....	383
C.2	Quellenauswertung II: Elemente der kirchlichen Hexenlehre in den Quellen.....	389